**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 1 (1903)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ungehener viel Unheis angerichtet hatten. In den gedurtshüstlichen Vehranstalten (Kliniken) wurde dann der Geburtsvorgang immer genauer ergründet und die Ursachen der Geburtsstrungen mehr und mehr ersoricht. Hand in Hand mit den Fortschritten der Wissenschaft ging die Vervollkommung in der Ausdildung der Hebanmen. Us endlich in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Antiseptik auftam, da sernten die Hebanmen nicht nur, wie man den Gedärenden nüben könne, sondern (im Gegensatzur vorsattischischen Zeit), was ebenso wichtig ist: wie sich Schaden (Insettion) vermeiden lässe. Dasdurch ist dieser Beruf erst wirklich segensreich geworden.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung bes Sebammenstandes zuruck, fo konstatieren wir zunächst, daß dies eine der altesten Berufsarten ift. Trop seines ehrmurdigen Alters hat aber diefer Stand erft in ber neuesten Beit ben größten Teil seiner heutigen Leiftungsfähigfeit erreicht. Fragen wir, was ihn am längsten und schwersten in seiner Entwicklung zurückgehalten hat, jo lautet die Antwort : Unwissenheit und Aberglaube haben daran die meifte Schuld. Spuren bavon findet man noch heute; benn nur daher rührt es, daß es jest noch Leute gibt, welche den Bebammenftand gering schäten. Die Geschichte lehrt uns aber auch, mas für Umstände den Bebammen zu Tüchtigkeit und Unjehen verholfen haben, nämlich vor Allem: gründliche Bilbung. Die Quelle diefer Bilb ung ift die medizinische Wiffenschaft, deren Früchte den Sebammen durch ihre Lehrer "genießbar" gemacht werden. Wir haben ferner gesehen, daß schon im alten Griechenland "Sebammenvereine" bestanden und zwar zu einer Zeit, als bort der Stand hoch angesehen war. Also bas Bujammenhalten ber Bebammen unter sich hat sich schon vor Jahrtausenden nüplich erwiesen; das ist auch eine wichtige Lehre. Es muß noch daran erinnert werden, daß es allerdings auch Zeiten gab, wo die Hebammen durch allerlei unlautere Mittelchen, jogar angebliche Banbermittel, sich ein gewisses Ansehen zu verschaffen wußten — aber diese Herrlichkeit hatte teinen Bestand. Das sind glücklicherweise vergangene Zeiten. Heutzutage ist die zivilisierte Menschheit zu aufgetlärt, um sich durch solchen Schwindel andauernd betrügen zu laffen. Mehr und mehr dringen die Ergebnisse der Wissenschaft auch ins Publifum durch und immer mehr weiß man auch im Bolfe den Ruten gründlicher Berufsbildung zu schäten (baher rührt z. B. die Bunahme des Besuches der Entbindungsanstalten).

Nach diesen Grundsätzen, welche die Ersahrung von Jahrtausenden uns lehrt, soll die Hebannnenschaft vorwärts streben; denn nur auf diesem Wege lassen sich bessere Zustände erreichen.

# X. Schweizerischer Hebammentag

am 24. und 25. Juni 1903 in Schaffhaufen.

# Frotokoll.

# I. Delegiertenversammlung

im Hotel Bahnhof.

Um 6 Uhr abends eröffnet die Zentralpräsibentin Frau Pfeiffer die Berhandlungen.

Unwesend sind von der Sektion Bern 7, Biel 2, Baselkadt 3, Baselkand 1, Jürich 2, St. Galsten 3, Appenzell 1, Schaffhanien 2, Solothurn 1, Narau 1 Abgeordnete; es sind asso zehn Sektionen durch 23 Abgeordnete verreten. Bom Zentralvorstand sind anweiend die Präsidentin Frau Pseiffer, die Vizepräsidentin Frau Votach, die Schriftsührerin Frau Gehry und die Kasschier Frau Sechriftsührerin Frau Sehry und die Kasschier Frau Sechriftsührerinen eine Auzahl Witzlieber der Sektion Schassphausen.

Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Frl. Schnegler und Frl. Artho. Die Berjammlung hört die Settionsberichte.

Frau Stalder Bern berichtet:

Taß der "Berner Hebammenverein" im Jahre 1893 gegründet wurde und deshalb den ersten Rang unter den schweiz. Hebammenvereinen ein-

nimmt, wurde bereits im lettjährigen Bericht erwähnt. Seine Mitgliederzahl wuchs in den 10 Jahren auf 174. Im Laufe diefes Jahres wurden 3 Kolleginnen durch den unerbittlichen Tod dahingerafft. 4 erklärten den Austritt aus ber Settion, somit zählt unsere Settion heute 167 Mitglieder. Im Januar abhin betrug unser Bereinsvermögen Fr. 5908. Für Unterstützungen wurden Fr. 230 verwendet, obwohl wir Fr. 300-350 vorgesehen hatten. Bereinsfigungen fanden 6 statt mit 5 ärztlichen Borträgen, ebenjo 11 Borftandsfigungen. Wenn ber "Berner Hebammenverein" im Jahre 1898 dem schweiz. Hebammenverein als Lokalsektion beitrat, so geschah es, um seinen Mitgliedern ben Beitritt in die Krantenkasse zu ermöglichen, ohne daß fie gezwungen waren, demfelben als Einzelmitglieder beitreten zu muffen, und auch, um die Bestrebungen des Bereins unterstügen zu helfen. Bu diesen Bestrebungen gehörte laut Beschluß der Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins im Jahre 1901 eine gute Ausbildung aller Hebammen in ber Schweig, nicht Freizugigfeit, wie es vielfach falsch ausgelegt wurde. Daß es wert ware, bas zu erstreben, sind wir wohl einig, auf welchem Wege es geschehen fann, ift Sache bes Zentralvorstandes, der auch diese Pflicht mit übernommen hat. Bern gab sich seinerzeit redlich Mühe, den richtigen Weg zu diesem Biele zu suchen, mag es jemand anderm vorbehalten fein, ihn zu finden!

Eine andere Angelegenheit hat uns alle jehr beschäftigt im verflossenen Bereinsjahr, die Bereinszeitung. Da es sich um die "Neugründung" einer jolchen handelte (alle bedingende Rebenumstände wollen wir hier beiseite lassen) hat die Settion Bern des schweiz. Hebammenvering auch diesmal die Uebernahme eines neuen Bereinsorganes vorbereitet. Auch diesmal heißt hier, daß es schon einmal so weit war, ein Jahr früher, als es uns flar wurde, daß der bestehende Bertrag zwischen Berein und Berleger der Zeitung ein unhaltbares Ding sei, das niemals hatte fanftioniert werden follen. Daß damals eine vorberatende Berjammlung beantragte, ben Bertrag zu fünden und daß dann an ber fast 3 Monate später stattfindenden Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins die Mitalieder diefer vorberatenden Berfammlung ihren Antrag selber umstürzten, bleibt umso mehr ein Kuriofium, als Bern damals ichon dem Berein einen Reingewinn von einem Franken per Mitglied ficher stellen konnte, wenn die Beitung als eigenes Bereinsorgan ins Leben Der Bertrat, wie wir es porgeschen hatten. ein zählte damals bei 850 Mitgliedern! Bern im laufenden Geschäftsjahr der gleichen Sache wieder jo ein reges Intereffe gebracht hat, muß alle überzeugen, daß uns die Beftrebungen des schweiz. Hebammenvereins am Berzen liegen. Mit den besten Absichten taten wir uns im verfloffenen Berbft nach einem Redaktor um, der denn auch bald gefunden war, und volle Garantie geboten hatte, ein Bereinsorgan in die richtigen Bahnen zu leiten. Aus der Mitte des Bereins jollte ein Redaktionskomitee gewählt werden für den Bebammenteil, denn nur Beb = ammen fonnen für Bebammen jo eintreten, wie es nötig ift, das hat uns die allgemeine deutsche Bebammenzeitung längst bewiesen. Die Urbeit wäre so geteilt gewesen und der Zentralvorstand hatte sich den Bereinsgeschäften widmen fönnen, die sich oft recht wenig vertragen mit den Publikationen im Bereinsorgan, und deshalb für benjelben eine zu große Aufgabe find. Wenn die Ditichweiz an der Delegiertenversammlung im Oftober 1902 die wirklich wohlgemeinten Antrage der Settion Bern zum zweitenmal in den Wind schlug, so darf sich der jetige Zentralvorstand nicht wegen zu viel Arbeit beklagen, noch weniger hat er ein Recht, unsere vor ihm getane Arbeit in Richts verfließen zu laffen.

Die Berichterstatterin fügt noch bei, daß die Sestion Bern die Zeitungsangelegenheit gerne übernommen hätte.

Frau Gfeller erstattet den Jahresbericht ber Settion Biel und Umgebung:

Die Sektion Biel besteht gegenwärtig aus 34 Mitgliedern. Neu eingetreten ist im verflossenen Jahre 1 Mitglied und ausgetreten 1. Es wurden 5 Berjammlungen abgehalten mit je einem ärztlichen Vortrag. Leider waren die Berjammlungen immer nur mittelmäßig oder schwach bejucht und wäre es zu wünschen, daß das Interesse für unsere gemeinsame Sache größer wäre. Als Delegierte nach Zürich im Oktober war Straub abgesandt und waren über ben Frl. Beschluß der Delegiertenversammlung befriedigt. Da sich bei uns der Brauch mehr und mehr einschleicht, daß die Herren Aerzte die Fehlgeburten allein besorgen, jo hat der Borftand es für gut gefunden, dagegen eine Einsprache zu erheben, und haben Frau Röthlisberger und Frau Scherler perfönlich bei den Berren Beburtshelfern vorgesprochen und ihnen die Sache vorgebracht, die uns fehr in Nachteil bringt.

Sie haben uns veriprochen, es wieder wie früher zu machen. Auch wurden sie gebeten, das Schröpfen wieder mehr zu verordnen als die verschiedenen Pflaster. Im ganzen stehen wir mit den Herren Aerzten in guter Beziehung.

In Anbetracht, daß der schweiz. Hebaninienverein dem Bund schweiz. Frauenvereine angehört, wurde beschlossen, auszutreten, da unserer Kasse teine absolut nötigen Auslagen erspart werden müssen.

Die Generalversammlung findet je im Mai statt und wurde auch an der letten Bersammlung der Borstand bestellt.

lleber unfer neues Bereinsorgan sprechen sich die Mitglieder befriedigend aus.

Frau Buchmann berichtet aus ber Seftion Bajelftabt:

Am Ende des Jahres 1902 besteht unsere Sektion aus 35 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres sind 2 davon neu eingetreten, dagegen sind 5 ausgetreten.

Unser Bereinsvermögen bestand am 1. Januar 1902 aus Fr. 3041. 23, am 1. Januar 1903 belief es sich auf Fr. 3159. 48.

Wir hatten 11 Vereinssitzungen, wovon 4 mit ärztlichem Vortrag; im Januar und im Ottober hatten wir je eine gemütliche Jusanmenkunst und verbrachten wir einige vergnügte Stunden bei einem Kasse mit Jubehör. Begebenheiten aus der Prazis, die besprochen wurden und fröhliches Geplauder ließen uns die Zeit nur zu ichnell verstreichen und nuchten die Kolleginnen von nah und fern sich nur zu schnell wieder trennen.

Leider müssen wir auch dieses Mal wieder tonstatieren, daß so manche Kolleginnen dem Verein nicht mehr Interesse entgegenbringen, einige sogar bei dem geringsten Anlaß ihren Austritt erklären, sie bedenken nicht, daß es der Vorstand mit dem besten Willen nie allen recht machen kann.

Möge es im neuen Jahre besser werden und unser Verein blühen und gedeihen.

Frau Rickenbacher, als Bertreterin der Sektion Bajelland, berichtet kurz, daß diese Sektion lettes Jahr nur eine Bersammlung abgehalten hat. Die Mitglieder sind eben stundenweit auseinander, und es kann ihnen nicht zusennutet werden, für Bersammlungen öfters diese weiten Begstrecken zu machen. Der Berein besteht aus etwa dreißig Mitgliedern, und es sind dies seit der Gründung des Bereins dis heute die gleichen Leute geblieben.

Frau Hirt erstattet den Bericht der Sektion Zürich über das Bereinsjahr 1902/1903.

Werte Delegierte!

Wir erachten es als unsere Pflicht, Ihnen einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Sektion im verstossenen Bereinssahre zu unterbreiten, betonen aber, daß wir so kurz als möglich unsere Auseinandersehungen zusammensassen werden.

Wir haben Ihnen zu berichten über.

a. Mitgliederbestand.

Der unbarmherzige Tod hat uns dieses Jahr

folgende Kolleginnen entrissen: Frau Egli, Bonstetten, Frau Witwe Meier, Zürich, Mennweg, Frau Fischer-Kopp, Zürich III.

Der Sektion beigetreten sind: Frau Bukier, Zürich, Frau Stahel, Fehraltborf, Frau Hermann, Zürich.

Ter Mitglieberbestand betrug auf Ende bes letten Vereinssahres 70; davon Abgang 3 und Zuwachs 3, sodaß sich auf Ende dieses Jahres wieder die gleiche Mitgliederzahl von 70 ergibt.

Wir mussen leider konstatieren, daß trot aller Einladungen noch immer nicht alle Kolleginnen unserer Sektion angehören, so sehr es auch in ihrem Interesse liegen dürfte.

## b. Bereinstätigfeit.

Unsere Sektion hat im verstossenn Jahre nebst der Generalversammlung sieben Versammlungen abgehalten, wovon in dreien (den 17. Ektober 1902 und den 27. Febr. und 1. Mai 1903) je ein Vortrag zur Belehrung und zur Erweiterung unserer Kenntnisse von sachkundiger Seite gehalten wurden.

Im Januar leistete unsere Settion sich auch das Vergnügen einer Abendunterhaltung, die wir als Kolleginnen so recht gemütlich mitsnachten.

### c. Verwaltung.

Der Borstand wurde an der Generalversammlung vom 18. Dezember wie folgt bestimmt:

Präsidentin: Frau Meier-Keller.

Schriftsührerin: Frau Sallenbach-Werner. Kaisierin: Frau Aeberli.

Beifigerin: Frl. Reller.

Wir wären nun mit unsern kurzen Berichte zum Schlusse gelangt und versichern Sie noch, daß wir unser Wöglichstes tun werden, um auch der Sektion noch sernstehende Kolleginnen für unsere Sache zu gewinnen.

Frl. Hittenmojer erstattet den Jahresbericht der Sektion St. Gallen des ichweiz. Hebannnenvereins 1902/1903.

Die Sektion St. Gallen hat auch im verstoffenen Jahre wieder in erfreulicher Beise an Mitgliederzahl zugenommen.

8 Kolleginnen sind unserm Bereine nen beisgetreten; eine Kollegin, Frau M. Florin, haben wir leider durch den Tod verloren, eine andere, Frau Kuhn-Beau, ist wegen Abreise ins Außland aus dem Berein getreten. Unsere Sektion besteht dennnach heute aus 46 Aktivmitgliedern. Die Jahl der Passimmitglieder ist auf 123 gestiegen und sind wir durch deren allsährliche gütige Juwendungen in den Stand geseht, auch unsererseits bedürftigen Kolleginnen hilfreich beisustehen.

Einige ärztliche Vorträge boten in verschiedener Beise viel zur Belehrung in unserm Beruse bei.

Wir haben den Herren Aerzen für ihre uneigennüßigen Bemühungen viel zu danken und
können immer und immer wieder nur bedauern, daß
die Berianunkungen mit Vorträgen nicht vollständiger besucht werden. If es ja auch für
den Borstand durchaus nicht immer leicht, die
Herren Aerzte für Vorträge zu gewinnen, und
dürften die Kolleginnen doch wohl nur dankbar
sein, daß ihnen in oft Gelegenheit geboten wird,
ihr Wissen zu besestigen und zu bereichern.

Eine von allen Sektionen des Kantons St. Gallen unterichriebene Eingabe an uniere Tit. Sanitätsbessörde mit der Bitte um Veröffentlichung der Hebannen-Taxe in den geleiensten Blättern des Kantons, wurde abichlägig beautwortet mit dem Bemerken immerhin, daß es uns freistehe, dies von uns aus zu tun.

Ter Borstand unierer Settion ist derselbe geblieben: Frl. H. Hüttenmoier, Präsidentin, Frl. Artho, Attuarin, Frau Straub, Kajsierin.

Frau Frischtnecht berichtet von der Settion Appenzell.

Bon unierer Settion ift leider nicht viel zu berichten. Der Berein zählt leider nur noch 9 Mitglieder und haben wir jährlich noch 3 Berjammlungen.

Weil unser Verein nicht immer am gleichen Ort die Versammlungen haben kann, so ist es

für manche zu kostspielig, der Bersammlung beizuwohnen und haben wir uns beraten, ob es nicht gut wäre, Passivmitglieder zu gewinnen, um unserm Berein aufzuhelfen. Gegenwärtig haben wir zirka 40 Paffivmitglieder mit einem Beitrag von Fr. 1.20, was dem Berein fehr gu gut tommt. Bon diesem Geld wird dürftigen Kolleginnen der Jahresbeitrag bezahlt und jeder Teilnehmerin an der Versammlung ein Beitrag von 2 Fr. verabfolgt, um die Mitglieder sicherer zur Teilnahme an der Berjammlung zu gewinnen, damit der Arzt nicht immer leeren Stühlen den Bortrag halten muß. Es ift wirtlich sehr zu bedauern, daß die Appenzellischen Kolleginnen, welche dem Berein noch nicht angehören, sich demselben nicht anschließen wollen.

Frau Sorg erklärt, daß die Sektion Schaffhausen keinen Jahresbericht abzugeben hat, weil das Bereinsleben keine wesentlichen neuen Erlebnisse brachte.

Frl. Frühlicher erstattet den Jahresberi.lt der Sektion Solothurn:

Unsere Settion besteht aus 43 Mitgliedern unter Leitung von Frau Scherer. Wir hatten dies Jahr 3 Berjammlungen, nebst der Generals versammlung des Schweizerischen Hebammenvereins. Die erste war mit einem ärztlichen Die zweite Versammlung haben wir verbunden mit einem Ausflug ins Bad Attisholz. Dort haben wir die Zeitungsfrage erledigt und zugleich zwei Delegierte nach Zürich gewählt. Die dritte Versammlung war in Olten mit einem ärztlichen Bortrag. Wir haben dann noch die Unregung gemacht, daß sich baldmöglichst in Olten eine Settion bilden moge, weil die Mitglieder in Olten und Umgebung fehr viel Opfer bringen müßten, um unsern Versammlungen immer beizuwohnen; seider ift unfer Wunsch noch nicht erfüllt worden.

Unser Vorstand hatte eine große Arbeit zu bewältigen zur Vorbereitung des Hebammentages. Wir hatten 8 Komiteesigungen. Leider haben wir teine großen Errungenschaften, noch weniger Vermögen gemacht, was den Vorstand nicht zurücksichrecht, immer wieder mit neuem Wint die Vereinsinteressen zu bewahren.

Frau Dubs berichtet von der Seftion Narau:

Uniere noch junge und ichwache Sektion bebarf noch iehr ber Entwicklung. Gegründet am 11. April 1901 mit 15 Mitgliedern, hat sich die Mitgliederzahl bis jest nicht zu vernehren vernögen, indem wohl seither 2 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, dagegen wegen Wegzug auch 3 Mitglieder im letten Jahre ausgetreten sind.

Un den Delegiertentag in Zürich ordneten auch wir eine Delegation ab.

An den zwei üblichen jährlichen Verianmulungen werden, wenn immer möglich, jeweilen ärztliche Vorträge gehalten, die denjelden erst die richtige Würze und Weihe verleihen. Natürlich ist entiprechend der beschenen Mitgliederzahl unser Vermögensbestand sehr klein, das ganze bedarf eben noch sehr der Entwicklung. Taß unser junge Verein wachsen, blühen und gedeihen nöge, ist unser aller Vunsel, wind wollen wir stets unser möglichstes dazu beitragen.

Die Seftionsberichte werden abgenommen und von der Vorsigenden verdankt.

Dann folgt die Abnahme der Vereinsrechnung; die Zentralkaffiererin Fran Denzler verlieft auf geäußerten Bunsch einige Einzelsposten.

Frl. Rig aus Bern erstattet den Bericht der Rechnungsrevisorinnen des Schweizersichen Hebammenwereins für das Geschäftsjahr 1902 bis 1903.

Die Unterzeichneten haben am 13. Juni abshin die Schlußrechnung des Schweiz. Hebannnenwereins geprüft und iowohl diese, als auch die Obligationen und Kassacheine richtig besunden. Die Prüfung sand statt in zurich in der Wohsung der Rechnungsstellerin. Frau Tenzler als Kassiererin gebührt für ihre Arbeit unser aller herzlichster Tauk.

Was an Aenderungen etc. vorgeschlagen wurde geben wir hier der Bersammlung kurz an.

Es hat sich bis jegt immer um drei Kassen gehandelt, das sind: die Bereinskasse, die Unterstühungskasse und die für sich allein verwaltete Krankenkasse des Schweiz. Hebanmenvereins.

Die Bereins- und Unterstützungskassen werden gespiesen mit den Mitgliederbeiträgen, d. h. für die Unterstützungskasse sließt ab und zu ein Extrabeitrag, aber diesenigen, die sie in Anspruch nehmen, haben keine andere Berpslichtungen, als die Bereinsmitglieder insgesant, es wird ihnen im Gegenteil oft der Mitgliederbeitrag aus der Bereinskasse entrichtet und dadurch wird ihnen Gelegenheit geboten, "dem Berein treu bleiben zu können", wie sich hie und da eine ausdrückt.

Un der setzen Generalversammlung wurde der Untrag angenommen, jeder dieser 3 Kassen je einen Tritteil der Mitgliederbeiträge zuzuwenden.

Der antragstellende Berein hatte ausgerechnet, daß die Krankenkasse, die durch Bereinsbesichtluß ins Leben gerusen wurde, die aber verhältnismäßig wenig Mitglieder zählt, nicht aus die Tauer so bestehen könne, wenn sie keine Juschüsse erhalte, daß es aber anderseits ungerecht sei, wenn dann die wenigen Mitglieder einen erhöhten Beitrag zahlen müßten, um der Kasse das Leben zu sichern. Hat der Berein eine Krankenkasse gewolft, so hat er auch die Pflicht, etwas zu ihrer Lebenssähigkeit beizustragen. Krank kann Jede werden und hat dam ja als Mitglied der Krankenkasse.

Unders verhält es sich mit der Unterstützungstasse. Hier beweisen die Bücher, daß immer dieselben sich zu Unterstützungen melden und auch iahrelang unterstützt worden sind. Bei diesen sällt der Grund weg, der Krankenkasse beigen fällt der Grund weg, der Krankenkasse beigenten, sie bekommen billiger ohne weitern Beistrag. So arg es nun ist, arm zu sein, so gerechtsertigt erscheint uns der Untrag auf Herabseyung der Unterstützungen und zwar in dem Sinne, daß ein und dieselbe Person nicht zwei gahre hintereinander bezugsberechtigt sein soll, daß man es ihr vielnehr ermögliche, der Kranskenkasse der Kra

Die Bereinstasse endlich braucht Geld zu allem möglichen, aber die Jahresrechnung, die merkwürdigerweise bereits in der lepten Aummer der "Schweizer Hebannne" publiziert erichien, bevor sie revidiert und von der Telegiertenversammlung gutgeheißen war, weist trop der vernechrten Auslagen im verstossenen Jahr einen Einnahmenüberschuß auf und das ist nicht nötig.

Daß nun iv einer Zentraskassiererin das Jahr durch manches durch den Kopf geht, wenn sie beim Schseppen dieser schwerfälligen Maichine saft stecken bleidt, degreisen wir sehr wohl und nud können nicht anders, als hier wieder sehr mißfällig benrerten, wie bemühend es ist, daß noch immer so viele ihren Verpstichtungen dem Verein gegenüber nicht nachkommen, sa, daß einsach Mahnungen an Settionen u. s. w. undesantwortet bleiden und am 13. ds. eine Settion noch im Kücksache war mit ihren Beiträgen, die dis zum 1. September 1902 entrichtet sein sollten.

Tas sind llebestände, die mit etwas gutem Willen beseitigt werden können. — Daß nun aber dieser gleichen Zentralkassiererin bei dem guten Stand der Tinge der Gedanke konunt, der Krankenkassie ichen wieder den ihr letztes Jahrzugesprochenen Trittel der Mitgliederbeiträge zu entziehen und eine seste Summe für dieseks zu bestimmen, begreisen wir nicht, wie wir's überhaupt nicht sassen, daß heute etwas beschlosen wird und morgen wieder umgestürzt.

Da es für Fran Denzler eine Erleithterung wäre, wenn Bereins- und Unterstützungskasse verschniolzen würden und die Unterstützungen einsach der Bereinskasse entnommen würden, stehen wir nicht an, Ihnen das in empsehlendem Sinne zu unterbreiten.

Wenn wir bemerkten, daß dieses Jahr vermehrte Austagen gebucht sind, so mussen wir auch sagen, daß ein großer Teil herrührt von der lettjährigen Generalversammlung, daß ferner der Bechsel der Borortssektion manches bedingt hat und daß der derzeitige Zentralvorstand keine unnüßen Ausgaben gemacht hat.

Ein senersester Schrank wurde gewünscht zur Ausbewahrung der Guthaben-Scheine und Büchsein; da die Aummern derselben jedoch mit der Jahresrechnung publiziert wurden, somit bei einer allfälligen Bernichtung oder Entwendung nachgewiesen werden können, siel der Wunsch, so glaube ich, wieder weg.

Wir empfehlen Ihnen:

- 1. Gutheißung der Jahresrechnung unter bester Berdankung.
- 2. Belaffen des Drittels der Mitgliederbeiträge an die Krankenkasse.
- 3. Berminderung der Unterstützungen im vors besprochenen Sinne.
- 4. Berichmelgen der Bereins- und Unterftutungstaffe

und verbleiben mit kollegialischem Gruß die Re-

Anna Baumgartner. Anna Rit.

Frau Tenzler erklärt, daß die Auslagen im verstossenen Bereinsjahre ziemlich große waren, da für die Zeitung ein Vorschuß von 900 Fr. nötig wurde. (Hiervon sind noch vor der Delegies enverianmlung der Zentralkasse 700 Fr. zurückerstattet worden.) Heute habe ich nun den beschlossenen Trittel von 535 Fr. an die Krantenkasse ausbezihlt.

Frau Pfeiffer stellt die Anfrage: Will man an dem Beschlusse, daß von den Bereinseinnahmen ein Trittel an die Krankenkasse ausbezahlt werden soll, auch für die Jukunft seschakten, oder will die Versammtung einen bestimmten Beitrag für die Krankenkasse schaften?

Frl. Hütten moser antwortet: Die Unterstützung an die Krankenkasse sollte nicht geschmäsert werden.

Die Berjammlung beschließt, daß auch tünftig die Krankenkasse ein Drittel der Bereinseinnahmen erhalten soll.

Frau Pfeiffer: Die Rechnung vor der Revision und vor der Genehmigung im Vereinsorgan publiziert worden ist. Das geschah, um den Mitgliedern rechtzeitig vom Bestand des Kassambelles Kenntnis zu geben. Man hat das auch früher getan und andere Vereine tun das auch

Berichiedene Delegierte: Das ift auch richtig!

Frau Peiffer: Im ferneren ist es richtig, daß die gleichen Mitglieder jedes Jahr Unterstützungsgesuche einreichen.

Frl. Hüttenmoser: Die Unterstützungen sollen nicht geschmälert werden; aber man kann einläßlicher prüsen, ob wirklich die Norwendigkeit einer Unterstützung im einzelnen Fall vorhanden ist. Man könnte die Gründung einer Altersversungskasse noch verschieben und die dafür eingegangenen Beiträge für Unterstützungen verwenden, dann können auch alte Kolleginnen unterstützt werden.

Frau Pfeiffer: Das Projett einer Altersrentenversicherung nuß überhaupt noch reiflich überdacht werden, und es wäre wohl gut, die Entschließung über diese Frage noch um ein Fahr zu verschieben.

Die Berjammlung erklärt hierzu ihr Einverständnis und beichließt jodann, daß die Unterstühungen an bedürftige Mitglieder nicht gesichmälert werden jollen.

Frau Byß ertlärt: Bir Berner sind damit nicht einverstanden, es sollen nicht jedes Jahr benjelben Mitgliedern je 50 Fr. gegeben werden.

Frau Pfeiffer verweist auf die Statuten, welche den Zentralvorstand ermächtigen, bis auf 50 Fr. zu bewilligen. Der Zentralvorstand wird je nach dem Grade der Bedürstigkeit, soweit er aus den Gejuchen und Gutachten ersichtlich ist, die Unterstügungsbeiträge bemeisen.

Die Distuffion wurde eröffnet über die Frage,

ob die Unterstüßungskasse weiterhin gestrennt verwaltet ober mit der Vereinskasse verschmolzen werden soll.

Frl. Rig betont, daß durch die Berschmelzung der beiden Kassen die Ausgabe der Kassirerin erleichtert würde.

Frau Denzler bestätigt dieß; man hat nicht immer Zeit, für Unterstüßungen Geld von der Bant zu holen und man hat darum oft Unterstüßungsgester der Bereinskasse entnommen. Eine besondere Kontrolle über die Unterstüßungen kann gleichwohl geführt werden.

Frau Pfeiffer besürwortet die beantragte Berichmelzung, welche von der Berjammlung bejchlossen wird.

Die Bereinsrechnung wird genehmigt, und Frau Pfeisser verdankt der Zentralkassiererin, Frau Denzler, die umsichtige, sorgfälige und große Arbeit.

Allenspach referiert über das Zeitungs-Da von der Revisionskommission unternehmen. niemand anwesend ift, der Revisionsbericht also noch ausstehend ist, leitet er ein mit der Ausfunft über die Finanzverhältniffe, welche als durchaus günstige zu bezeichnen sind. (Die Beröffentlichung der Zahlen ist nicht notwendig, da es sich noch nicht um ein Jahresergebnis handelt, und aus gewissen geschäftlichen Gründen auch nicht opportun; im handschriftlichen Bereinsprotofoll find dieselben eingetragen.) Ein ziemlich großes Adressenmaterial wurde auf dem billigsten Bege beschafft, wofür die Sektionen Bern, St. Gallen und Schaffhausen sehr verbankenswerte Gulfe leifteten. Um Roften gu eriparen, wurden diese ersten Adressen hettographisch vervielfältigt, nebst der Einordnung in Routen, eine mühevolle Arbeit. In Herrn Dr. Schwarzenbach wurde für die Redaktion eine hervorragende Araft gewonnen.

In Anbetracht des Umstandes, daß befanntlich noch ein Konfurrenzunternehmen eristiert, mußte man namentlich auch auf eine gefällige Ausstattung der Zeitung bedacht fein. Für die Zeichnung des Zeitungskopses gewann man einen der bedeutendsten Künstler, dessen Arbeit überdies noch sehr sorgfältig geprüft und zum Teil forrisgiert wurde, sodaß nun nach dem Gutachten jachverständiger Kreise die Titelvignette den Beruf in treffender Beise und ferios inmbolifiert. Für das Injeratenweien wurde fehr intensiv und mit erfreulichem Erfolg agitiert; wir haben heute nach einem halben Jahre Aufträge im Betrage von mehreren taujend Franken, mahrend ein anderer schweizerischer Berein den Inseratenteil feines Organes eingehen ließ, weil berfelbe ihm mahrend eines gangen Jahres etwa 20 Fr. eintrug.

Die Organisation der Berwaltung wurde so einfach wie möglich gestaltet in der Annahme, daß mit der Beit ein Bereinsmitglied dieselbe übernehmen werde. In den Drucksachen wurde auch der Raum für die Bezeichnung des Sipes ber Zeitungsverwaltung offen gelaffen, es fann also die Berwaltung jederzeit in andere Sande gelegt werden. Der Zentralvorstand und die Zeitungstommiffion haben fich fehr viel Mühe gegeben, um für den Berein ein schones und auch ein lebensfähiges Unternehmen zu schaffen; noch aber war die erste Rummer nicht erschienen, als schon von gewisser Seite Schimpferei losgieng. Nicht etwa direfte Reflamationen an die Berwaltung ober den Zentralvorstand, die man gerne soweit möglich berücksichtigt hatte, sondern indirekt mittelft Briefen da- und dorthin. Auch die Korrespondenzerledigung ift oft eine schwierige Aufgabe. Unvermeidliche Beriehen trugen gehäffige Reflamationen ein, Gefuche um Abreßänderungen enthalten unvollständige Angaben und verursachen folglich sehr zeitraubendes Suchen u. j. w. Aber auch Anerkennungsschreiben find eingegangen, die bewiesen, daß man doch nicht jo gang umsonst und ins Blane hinein arbeitete, daß doch auch jemand ehrliches und uneigennütiges Mühen würdigt. Wir Zürcher wollten lediglich beweisen, daß das von uns der Delegiertenversammlung in Zürich Bersprochene erfüllt werden kann, daß das Unternehmen ein lebensfähiges, fogar für ben Berein ein gutes ift; nun mag man es andern Sänden anvertrauen. Der Beschluß, die Zeitung ein halbes Jahr gratis zu versenden, hat dem Unternehmen allerdings einen Ausfall von gegen 2000 Fr. eingetragen, tropbem aber wird ichon das erfte Geschäftsjahr voraussichtlich einen Gewinn bringen. Es wird aber auch Sache ber Bereinsmitglieder sein, das Unternehmen zu unterstüßen, alle Kolleginnen zum Abonnement der für jede einzelne Bebamme fehr nüplichen Zeitschrift persönlich zu bewegen. Das Konkurrenzunternehmen bient jest zugleich den Müttern und den Sebammen, deren Intereffen diametrale fein konnen. Bas dann, wenn es fich um Befferung der wirtschaftlichen Berhältniffe der Bebamme, nm Besserung der Tarverhältnisse handelt? wird einzig die "Schweizer Hebamme" für die Interessen des Hebammenstandes wirksam einstehen können. Sie wird aber insbesondere auch stetig für die Auffrischung der beruflichen Kenntnisse sorgen mit wissenschaftlichen Abhandlungen aus berufener Feder. Jede Hebamme schädigt fich felbft, wenn fie die Bereinszeitschrift nicht hält.

Der Berichterstatter ersucht ichließlich noch die Delegierten der Settion Bern, die Anträge dieser Settion zurückzuziehen, weil dieselben nur der Ansdruck völliger Untenntnis jowohl der rechtlichen als auch der geschäftlichen Seite des Zeitungswesens sein können.

Die Delegierten von Bern erklären, die Anträge nicht zurückziehen zu können. Frau Pfeiffer betont, daß der Zentralvor-

Frau Pfeiffer betont, daß der Zentralvorsstand als Herausgeber zeichnen muß und der Titel nicht schon geändert werden kann.

Die Bersammlung beschließt einstimmig Beibehalten des Titels, und mit 13 gegen 10 Stimmen, daß der Zentralvorstand als Herausgeber zeichne.

Frl. Hütten moser wünschtzu wissen, was für die <u>Vereinsredaktion</u> verausgabt wird. Es kann nicht verlangt werden, daß diese so ganzumsonst geliesert wird.

Fran Pfeisser teilt mit, daß Allenspach das Ganze besorgt. Nach einiger Diskussion besichließt die Bersammlung, es sei die Zeitungsverwaltung weiterhin Allenspach zu übertragen zu einem Jahresgehalt von 600 Fr.

Allenspach erklärt Annahme und verdankt bas ihm mit dem Beichluß bewiesene Zutrauen.

Auf eine Anfrage von Frl. Sütten moser antworten Frau Pseiffer und Allen spach, daß die Zeitungskommission beibehalten werden nuß; die direkte Beausichtigung der Zeitungswerwaltung durch ein spezielles Organ des Bereins ist absolut unerlählich.

Die Zeitungskommission wird bestellt aus Frau Motach, Frl. Nägeli und Frau Meier in Zürich.

Frau Wyß erklärt, die Sektion Bern sei mit ber bisherigen Zeitungsführung zufrieden.

Frl. Hüttenmoser sindet es aussallend, daß für die Zeitung so wenig aus der Praxis eingesandt wird; man sollte dazu animieren.

Frau Pfeiffer: Bisher haben sehr viel Protofollveröffentlichungen den Raum beansprucht; in Zukunft soll das anders werden, und es ist sehr wünschbar, daß die Kolleginnen recht oft Mitteilungen aus der Prazis einsenden.

Frau Sorg erstattet den Bericht der Kranfenkasse, welcher bereits in letter Rummer veröffentlicht worden ist.

Fran Wächter verließt den Bericht der Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse schweizerischer Hebannnen:

Die unterzeichneten Rechnungsrevisorinnen der Krantentasse haben die Jahresrechnung von 1902 auf 1903 geprüft und richtig besunden und empsehlen daher dieselbe der Generalversammenng zur Genehnigung.

Wir möchten an dieser Stelle dem abtretenden Borstand, dessen Scheiden wir bedauern, für seine Mühewaltung und besonders der Kassierin welche auch das Ant der Schriftsührerin versah für ihre saubere und sorgfältige Buchführung unsere volle Anerkennung aussprechen.

Wir ftellen folgenden Antrag:

Es jollte der jeweilige Borftand der Krankenkasse bei Erkrankung eines Mitgliedes die Prasidentin der betreffenden Sektion davon in Kenntnis seben, damit die Kranke besucht wird. Auf diese Weise kann eine besser Kontrolle geführt und allfälligem Mißbrauch bei Bezug des Krankengeldes gesteuert werden.

Basel, den 16. Juni 1903.

Die Revisorinnen: Frau Wächter = Rich.

Frau Müler-Leimgruber. Frl. Vollmar frägt an, veranlaßt durch eine in jüngster Zeit entstandene Meinungsverschiedenheit, ob Materialanschaffungen für die Krankentasse durch die Vereinskasse oder die Krankentasse ubezahlen seien.

Frau Denzler beantragt, daß Anschaffungen für die Krankenkasse von dieser bezahlt werden iollen.

Mit 16 gegen 5 Stimmen wird dieser Antrag gutgeheißen. Die Berhandlungen werden unterbrochen für die Einnahme des Abendessens.

Nach Wiederaufnahme berselben begründen Frau Pfeiffer und Allenspach den Antrag des Zentralvorstandes, für künftig Ungang zu nehmen von der Eintragung des Bereins ins Handelsregister. Die Sache ist eine umständliche und kostipielige. Bei jedem Wechsel der Bereinsleitung muß gelöscht und alle Formalitäten für die Neueintragung erfüllt werden, und allemal sind erhebliche Gebühren zu bezahlen. Frgend welcher Nutzen erwächst aber dem Verein nicht. Einstimmig wird der Antrag angenommen.

Frl. Hüttenmoser spricht sich gegen den Antrag des Zentralvorstandes auf Nevision der Krankenkassestatuten aus, mit dem ewigen Revi dieren richte man nichts aus.

Frau Bächter teilt diese Anficht.

Frl. Bollmar: Es ift nicht viel zu ändern nötig, die Sache kann dem Zentralvorstand überstragen werden.

Die Berjammlung lehnt den Antrag bes Zentralvorstandes ab.

Revision der Bereinsstatuten: Allenspach erhält das Wort zur Begründung des veröffentlichten Entwurses; nach wenigen Säßen unterbrechen ihn die bernischen Delegierten mit energischen Zwischenrusen: Wir wollen diese Statuten nicht, wir wollen keine Revision, wir wollen die alten Statuten!

Frau Pfeiffer erinnert daran, daß die Soslothurner Bersammlung den Zentralvorstand mit der Borbereitung einer Statutenrevision beaufstragt hat.

Die bernischen Delegierten wiederholen ihre Proteste gegen eine Revision.

Frl. hüttenmoser erklärt, daß die Sektion St. Gallen die Bereinsleitung nicht mehr übernehmen werde.

lleber die Frage, ob die Vereinsstatuten revidiert werden sollen oder nicht, wird schließlich abgestimmt. Es werden abgegeben 11 Stimmen für und 12 gegen die Revision.

Frau Pf eiffer: Wir banken Euch bestens für diesen Beschluß, für den Berein aber wäre die Revision besser gewesen.

Betreffend Berwendung der Jahresbeiträge wird bestimmt, daß zwei Orittel der Einnahmen der Bereinskasse, ein Orittel der Krankenkasse zusallen sollen.

Frau Sorg zieht ihre Anregung auf Erhöhung des Jahresbeitrages für die Krankenkasse von 6 auf 8 Fr. zurück, da die Krankenkasse nun einen Beitrag aus der Vereinskasse erhält.

Uls nächster Versammlungsort wird Zürich bezeichnet, als fünstiger Vorort der Krankenkasse Solothurn.

Frau Notach empfiehlt, die Frage betr. Nevision der Bereinsstatuten nochmals ernsthaft zu erwägen im Interesse des Bereins.

Fran Pfe iffer: An dem gefaßten Beschlusse soll nun festgehalten werden.

Schluß der Berhandlungen 111/2 Uhr.

Um Donnerstag den 25. Juni früh treten die Delegierten nochmals zusammen und in Wiederermägung des gestrigen Beschluffes wird beschloffen, die Bereinsstauten doch zu revidieren, auf Grundslage des vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Entwurfes.

Allenspach verzichtet auf die Ausführung des ihm vom Zentralvorstand übertragenen Mandates, den Entwurf zu begründen, entichlägt sich nun aber auch an dieser Stelle jeglicher Berantwortung. Nicht begehrte Erklärungen sollen nicht aufgedrängt werden.

Frau Pfeiffer verliest die verschiedenen Bestimmungen und die Delegierten der Sektion Bern machen ihre Abänderungsanträge geltend, welche von der Bersammlung größtenteils ohne weiteres angenommen werden:

§ 4 erhält im zweiten Sat den Wortlaut: "Jede unbescholtene patentierte Hebannne kann Mitglied des Schweizerischen Hebannnen-Bereins oder einer Sektion werden". Ferner den Rachjag: Neu eingetretene Mitglieder sind im Vereinsdraan zu vublizieren.

§ 6 erhält die weitere Bestimmung: Ueber Mitglieder von Lokalsektionen entscheiden bezügslich Ausschluß derselben die betreffenden Sektionsportande.

In § 8 wird Abjag e dem Berichmelzungsbeichluß zufolge gestrichen.

§ 9 wird durch folgende Bestimmung ergänzt: Die Einladung der Sektionen und Einzelmitglieder geschieht durch das Bereinsorgan und soll spätestens je 14 Tage vor der Abhaltung der Bersammlung im Besitse der Mitglieder sein. Die volle Traktandenliste und die gestellten Anträge müssen jeweilen in den zwei vorhergehenden Rummern des Bereinsorgans bekannt gegeben werden.

In § 11 wird eine Umstellung vorgenommen, der lette Absat wird dem dritten angeschlossen.

In § 12 wird bestimmt, daß die Sektionen auf je 20 Mitglieder eine Abgeordnete in die Sekegiertenversammlung entjenden können, und auf Antrag Solothurn beigefügt, daß ein Brüchteil von über 10 Mitgliedern zur Entjendung einer weiteren Abgeordneten berechtigt.

Auf Anfrage von Frl. Hüttenmoser und nach Antrag der Telegierten von Solothurn wird serner Stellvertretung als zuläßig erklärt.

In § 14 wird das Wort "Unterstützungstassen" durch "Krankenkasse" ersett; in § 15 die Umtsdauer des Zentralvorstandes auf fünf Jahre ausgedehnt und dessen Mitgliedern gestattet, während der Amtsdauer die Aemter zu wechseln.

Der Titel E Unterstützungskasse fällt dem ermähnten Beschluß zusolge weg , und bessen Bestimmungen unter den Titel V Allgemeines.

In § 36 werden "15 Tage nach" durch "einen Monat vor" ersett.

Auf Begehren der Delegierten von Bern werden überall das Wort "Kasserin" durch "Kasserin" ersest und die Borte Quästorat, Aktuariat u. j. w. verdeutscht. Der so bereinigte Entwurf wird angennumen.

### II. Generalverfammlung

im Bereinshaus Fajenstaub

Unwesend sind gegen 170 hebammen und als Gäste die herren Dr. henne als Reserent, Bezirksarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Regierungsrates, Stadtarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Stadtrates und Redaktor Frei als Bertreter der Presse.

Nach gemeinsamem Choralgesang werden als Stimmenzählerinnen gewählt Frau Stalsder Bern, Frl. Hittenmoser St. Gallen, Frau Pseiffer Neuenburg und Frau Beidsmann Zürich. Frau Sorg begrüßt die Umwesenden, ihre Unsprache wurde in letzter Nummer veröffentlicht.

Die Zentralpräsidentin, Fran Pfeiffer, hält ihre in letter Rummer veröffentliche Ansprache

Herr Dr. Henne ipricht bei intensiver Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft über die wichtigsten Frauenkrankheiten.

Das veröffentlichte Protokoll über die Berhandlungen der Generalversammlung in Solothurn wird genehmigt.

Frau Meiex Zürich erstattet ben Bericht ber Revisionskommission über den Bestand des Zeitungsunternehmens.

Ünterzeichnete Kommissionsmitglieder haben die Bücher und Belege des Zeitungsunternehmens eingehend geprüft und als vollständig richtig beiunden. Die Anlage der Bücher und Kontrollen ist einsach und selbstverständlich. Herre Allenipach verdient uniern besten Tant für seine große Mühe und prompte Arbeit.

Mun unsere Meinung über die Zukunst des Zeitungsunternehmens. Wir können jest schon konstatieren, daß das Unternehmen lebenstätigi ist und bei einsacher und spariamer Organisation sit unsere Kasse einen schönen Ertrag liesen kann. Un unsern Kolleginnen ist es nun, dem Blatte, das unter tuchtiger Redaktion steht, volles Vertrauen entgegenzubringen und sür die Verbreitung der Zeitung zu arbeiten zum Nußen und Frommen unseres Schweizerischen Hebenntmenvereins.

Nach Auskunft eines im Zeitungswesen erfahrenen Mannes werden nirgends unnötige Ausgaben gemacht und die Truckfosten etc. sind mäßig gestellt und würden wahrscheinlich an einem andern Orte höher zu stehen kommen.

Bor einer Aenberung des Titels unserer Zeitung müssen wir wernen, da es nur verwirren würde; gibt es ja jest ichon Verwechstungen nit der von Herrn Hosimann herausgegebenen "Schweiz. Hebanmenzeitung."
Zum Schlusse hossen wir, daß Sie werte

Jum Schlusse hoffen wir, daß Sie werte Kolleginnen in dieser Angelegenheit keine Aenderung wünschen und das angesangene Werk unter dieser bewährten Leitung weiter gedeihen möge.

Die Revijorinnen: B. Wuhrmann. Fran Meyer. Fran Sallenbach.

Frau Pfeiffer teilt mit, daß der Redattor, Herr Tr. Schwarzenbach, in den Ferien weilt; sie verdankt ihm seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Leiter der Bereinszeitschrift. Die Herren Tr. Häberlin und Tr. Kalt, sowie Frau Gebauer und Frl. Hamm haben die an sie ergangenen Sinladungen verdankt und lassen sich entschuldigen.

Dine Diskuffion werden genehmigt die von der Delegiertenversammlung vorgeschlagenen neuen Statuten, und der Antrag des Zentralvorstandes betr. Umgangnahme von der Eintragung ins Handsespeifter. Nach Borschlag der Delegiertenversammlung wird einstimmig Solothurn als Borort der Krankenkasse bezeichnet.

Ferner werden angenommen die Borschläge der Telegierteinversammlung betr. Verwendung der Jahresbeiträge. Verschmelzung der Unterstüßungskasse mit der Vereinskasse, Belassung des bisherigen Titels der Zeitung, Uebertragung der Zeitungsverwaltung an Allenipach.

Von der durch die Telegiertenversammlung vorgenommenen Bestellung der Zeitungskommission wird Kenntnis genommen, ebenso von deren Besichluß betr. Bestreitung der Kosten für Bedürfnisse der Krankenkasse.

Us nächster Versammlungsort wird einstimmig Zürich bezeichnet.

Frau Stalber Bern wünscht, daß fünftig die Sektionsberichte in der Generalversammlung verleien werden.

Frl. Hüttenmoser erachtet dies nicht als notwendig, da die Berichte im Vereinsorgan veröffentlicht werden.

Fast einstimmig wird die Anregung von Frau Stalder abgelehnt.

Die Rechnungsprüfungstommijfion für die Krankenkasse wird bestellt aus Frau Buchmann und Frau Schreiber in Basel; diesenige für die Vereinskasse aus Fräulein Vollmar und Frau Sorg in Schaffhausen; diesenige für das Zeitung sunternehmen aus Fr.l. hüttenmoser und Frau Straub in St. Gallen.

Frau Bleji Burich regt die Bestellung von Krantenbesucherinnen durch die Settionen an. Frau Pfeiffer und Frau Stalber machen

ausmerksam auf verschiedene dieser Neuerung entgegenstehende Schwierigkeiten, und auf die Roftipieligkeit berielben. Erftere empfiehlt, bas Mögliche zu tun, die Seftionen mögen Rranfenbesucherinnen bestellen, und die Leitung der Krantentaffe ben Settionen die Krantenanmeldungen mitteilen.

Mit dieser Regelung der Frage erklärt sich die Bersammlung einverstanden.

Durch eine bezügliche Anregung veranlagt Frau Sorg eine Distuffion über die Frage, ob die Statuten der Krantentaffe zu revidieren feien. Frl. Sütten mofer verlangt, daß hierüber allein die Mitglieder der Krankenkasse entscheiden, und diese beschließen einstimmig entgegen, dem Borschlag der Delegiertenversammlung, die Revision.

Frl. Bollmar verspricht dem Zentralvorstand ihre Mitwirfung für die Ausarbeitung des Ent-

Die um 103/4 Uhr begonnenen Verhandlungen find um 121/2 Uhr beendet.

# Schweizerische hebammentrantentaffe. Bekanntmachung.

Der jetige Borftand der Krankenkasse, die jest in Solothurn verwaltet wird, fieht fich veranlaßt, Berichiedenes zur Erklärung und Belehrung bekannt zu machen und wir möchten die verehrten Hebammen des schweizerischen Bereins bitten, darauf zu achten und darnach zu handeln.

Bei der Anmelbung muß der Fragebogen, den seinerzeit alle Hebammen erhielten, der aber auf Verlangen nochmals zugesandt wird, richtig vom Arzt ausgefüllt und noch mit der eigenen Unterschrift versehen werden. Lauten die Berichte vom Argt gunftig, fo kann die Aufnahme erfolgen, und es wird dann das Eintrittsgeld per Post eingezogen, wenn dasselbe nicht mit dem Fragebogen zugleich gesandt wurde.

Nachher werden den neuen Mitgliedern für Krankenanmeldungen eine Mitgliedkarte und vier Beugnisformulare zugesandt.

Wird nun ein Mitglied frant, jo foll dasfelbe innert einer Boche fich vom Argt ein folches Zeugnis ausfüllen laffen, die eigene Unterschrift darunter jegen, und dasjelbe an Fränlein Fröhlicher, Hebamme in Bellach bei Solothurn jenden. Frl. Fröhlicher wird davon Rotiz nehmen und ein Formular für das Schlußzeugnis senden. Weiteres jagen auch die Statuten, die jedes Mitglied besitzt.

Nach überstandener Krantheit joll das Schlußzeugnis ebenfalls vom Arzt ausgefüllt und vom Mitglied an obige Adresse gesandt werden, worauf die Auszahlung des Krantengeldes erfolgt.

Die Bebammen möchten wir bitten, den Berren Merzten zu sagen, daß die Krankheit von den betreffenden auf Deutsch ins Zeugnis geschrieben werden soll, es giebt etwas weniger zu benten.

Wir möchten alle Mitglieder, die noch nicht in der Krantentaffe find, erfuchen, einzutreten, benn nur die wiffen es zu schätzen, die schon Unspruch davon genommen; man weiß doch nie, wie schnell man davon Gebrauch machen muß.

Auf! Ihr jungen Kolleginnen, tretet ein in die Rrantentaffe!

Mit follegialischem Gruß zeichnen

Die Prafidentin: Brl. G. Fröhlicher. Die Raffiererin: Frau Scherer.



Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leiderung der Arzt berichtete zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leiderung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr Scott's Emulsion absorbieren wird, als gewölmlichem Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass Scott's Emulsion dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sieh nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sieh unweründerlich in jeden Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertran sieht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sieh unweründerlich in jeden Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertran sieht oxidiert ist und allen Apotheken.

Scott's Emulsion hält sieh unweründerlich in jeden Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertran sieht oxidiert ist und allen Apotheken.

Scott's Emulsion hält, sieh unweründerlich in jeden Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertran sieht oxidiert ist und eine Schützen der Lebertran nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält, sieh unweründerlich in jeden Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften w

# Frau A. Geering-Beck Sanitätsgeschäft

Zürich I Winterthur Oberer Graben 44, Limmatquai 96,

empfiehlt: gebammentalden, Jürder Modell, tomplet und einzelne Teile, auch einzeln ichwarze lleberzüge aus ungerrreißbarem Ledertuch.

Sorblet= u. alle anderen Sterilifierapparate. Befte Gummi=Unter= lagen in allen Größen. Mabel= binden, aus Bolle und Baumwolle zu 90 und 60 Ets. Sehr beliebt. (18) Aabelpflaster und Bruchbändchen. Winderli-Leibbinden Patent No. 22010 in alten Grössen vorrätig... Hebammen erhalten Babatt. Auswahlsendungen zu Diensten.

gratis und franto Zusendung meiner Preististe für Hebannen (37)

Sanitätsgeschäft und Apothete, Baden (Margau).

Ammenvermittlung von &. Schreiber=Waldner, Bebamme, Bafel.

Gine Bebamme fucht Stelle zu einer Herrschaft zu Kindern oder sonst passendes.

Offerten mit Portobeilage zu richten an die Exped. ds. Blis. (49)

# Kür Neugeborene.

Tragkissen à 4 fr. empsiehtt gehel. Tapezierer, Riederdorsstraße 76, nächst der Bahnhosbrück, Zürich. (48)

# Mütter ===

pudert Eure Kinder nur mit dem

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10.

Vorrätig in Droguerien und Apotheken.

# Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Camprecht, Rachf. v. H. Corrodi

Zürich I. (42)

2 Rindermarkt 2.

(Gegründet 1852)

Telephon = empfiehlt in großer · Auswahl : =

### Alle Artikel zur Krankenpflege,

medigin. Verbandftoffe, Leibbinden aller Sufteme, auch nach Mag.

## Komplete Hebammen-Taschen.

Brudbander mit und ohne Teder, eigenes Fabrifat. (45) Fadgemäße Bedienung. Billigfte Breife.



Genfer-Uhrenhandlung Zürich I.

(Vorhalle im Hauptbahnhof).

# Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten. Lange Damenkettchen (reich assortiert). Lieferant der

Lieferant der

Damenuhren mit Sekundenzeiger
für verschied, grosse Krankenhäuser.
Gute Qual. 20—24 Fr. Prima Sorte
26—36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von
12 Fr. an. (13

Brillen, Zwicker, Feldstecher.



Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

# J. Möschinger

# Sanitätsgeschäft

→ Basel

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete	von	1	Kilo	à	Frs. 2.70
,,	,,	500	$_{\rm Gramm}$	"	,, 1.50
,,	,,	250	,,	,,	,,80
• ,,	77	200	"	,,	,,70
,,	,,	100	,,	,,	" —.35
12	,,	<b>5</b> 0	., ,,	,,	20

bei Abnahme von mindestens 10 Paketen auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

= Telephon. =

Telegramme: Möschinger, Basel.



# Lactogen

# Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien. 

# Goldene Apotheke in Basel

### Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

### Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

### Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

### Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken.

# Chamer

# gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung. Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken.

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.





Schr gechrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Bersuch mit Liebers ärztlich Leibbinden u. Corsett fer Die abgebildete Binde ift aeprüften Leibbinden u. Gorsett fer zu empiehlen für alle Unterleibsteiden, Schnangerschaft, Wochenbett und Hängeleib; selbig: ift vorn zum Spiraliedergeiundheitstorietts wie Abbildung. Die Borteile diese Corsetts sind die biegfamen unzerbrechlichen Sertulespiraleinlagen, settlichen Gunmizignen und vorn zum Knöplen p. St. 3,50 Mt. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile diese Corsetts sind die bereftet. Die Brusteile beguen durch die daran besindlichen patentierten Drucklindpie ubsignen p. St. 4 Mt. (Fr. 5.—). Sämtliche Artiste sind eistlichen patentierten Drucklindpie ubsignen p. St. 4 Mt. (Fr. 5.—). Sämtliche Artiste sind eistlichen patentierten Drucklindpie ubsignen der ersten hand tausen. Bersand gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück berechne kein Porto. Schnelle und reeste Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Abreiße gebeten.

Bebamme Lieber, Colmnik bei Elingenberg, Beg. Dregden i. G



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902. Ehrendiplow: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Bitterwasser - Quelle

Von zahlreichen medicinischen Antoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verorduetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern
eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden,
Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

— Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abfahrmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich im allen Mineralwasserhandlungen u.
gröss. Apotheken.

Der Quelleninhaber: (27)

gröss. Apotheken. otheken. Der Quelleninhaber: Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg



Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris-1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey versandt.

Bern, 18. Oktober 1898.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Netsle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24, Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch. — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötz-Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzeicher Entwöhnung seibst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Lebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zuihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungs-mittel für Kinder der verschiedensten Kon-stitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

📭 22-jähriger Erfolg. 🖜

## Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung. Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

### Dr. L. Reinhardt, Basel:

"Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

# Schweizerischer Kebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 29. Juli. Längere Besprechungen über Zeitungsangelegenheiten sinden statt. Zwischen dem Schweiz. Hebanmenwerein einerseits und Hern Allenspach, Journalist, Geschäftsssührer der "Schweizer Hebanme" anderseits ist ein Vertrag abgeichlossen worden, welcher zum Außen unsers Vereins-Organs werden wird. Hern Millenspach verpslichtet sich, zu tun, was in seinen Kräften sieht, unser Organ lebenssächig und bestiebt zu machen und, was noch das beste ist, wenn möglich für den jungen, vielbedürftigen Verein den Kassa-Sald bische zu stellen.

Einige Briefe von Mitgliedern wurden verlesen und beraten, und ein Unterstützungsgesuch Frau Denzter, Kassiererin, zur Erledigung überwiesen.

Unsere neuen Statuten sollen nun balb im Drucke erscheinen und bitten wir die werten Mitglieder, dieselben in ihrem eigenen Interesse zu lesen und als ein lieder Schatz aufzubewahren, aber nicht in einem entlegenen Winkel, sondern wo Ihr sie öfter antresst und sie Euch erinnern, daß Ihr Glieder eines großen, nühlichen Berbandes seid und eingedenk allezeit der Mahnung bleibet:

Einigkeit macht ftark! Mit freundlichem Gruß!

Guere Attuarin: Frau Gehry.

In den schweizerischen Hebannnenverein sind josgende Mitglieder neu eingetreten: Atr. No. 159 Fran Walt-Gantenbein,

Eichberg, Kt. St. Gallen

" 160 Fräulein Laura Frei,

Au, Kt. St. Gallen " 300 Frau Stucki-Schmid,

Couvet, At. Neuenburg

Seid Alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

## Krankenkaffe.

Es find uns zugeschickt worden von Fräusein Anna Bauchgartner in Bern zu handen des Reservesonds Fr. 17.60, Erlös aus Staniol, was wir bestens verdanken.

Solothurn, den 5. August 1903.

Für den Borstand der Krankenkasse: Frau Frida Scherer, Kassiererin.

## Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Die Berjammlung vom 24. Juli a. c. war wieder eine jehr jchwach besuchte. Im Interesse unserer guten Bestrebungen wäre es wünschenswert, wenn die w. Kolleginnen die Berjammlungen besser besuchen würden.

Der projektierte Ausstug sindet Sonntag den 23. August a. c. statt und zwar nach Kempthal per Bahn. Hier Besichtigung der großartigen Fabrikräumlichkeiten der Firma Maggi, die uns in verdankenswerter Weise den Besuch ihrer Etablissennenks bewilligt hat. Bon hier zu Fuß nach Schloß Kyburg.

Der Ausflug veripricht ein sehr sohnender zu werden und erwarten wir deshalb alle Kolleginnen. Chehälften (Hebanmerich), sowie Kind und Kegel mitbringen.

Versammlung Sauptbahnhof Zürich. Absahrt 12. 10 Uhr mittags.

Für den Borftand: Frau Sallenbach, Schriftführerin.

# Freundliche Einladung an die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung.

Die Sektion Zürich hat in der letzten Ber- jammlung beschlossen, am 23. August einen klei-

nen Ausstlug nach Schloß Kyburg zu machen, per Bahn bis nach Kempthal, dort Besichtigung der großen Etablissements der Firma Maggi, nachher zu Fuß nach der historischen Kyburg.

Bei diesem Anlaß möchte die Sektion Zürich und der Zentralvorstand die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung mit ihren Angehörigen recht herzlich einladen, an diesem kleinen Festehen teilzunehmen, um ein paar fröhliche Stunden mit einander genießen zu können.

Mit tollegialischem Gruß und Handschlag

Die Settion Burich.

Sektion Bern. Bor zahlreich besuchter Bersammlung hielt herr Dr. Regti einen sehr interessanten Bortrag: "Aufgabe des Kinderarztes im Kampfe gegen die Tuberkutofe (Schema der Grundregeln der Sänglingsernährung). hrn. Dr. Regti sei an dieser Stelle
der herzlichste auf ausgesprochen.

Einer freundlichen Einkadung zu einem ärztlichen Bortrage der Bieler Kolleginnen folgend,
wurde einstimmig beschlossen, dieselbe anzunehmen.
Die Situng sinder statt Donnerstag den 27. dies im Hotel "Bären"; nachmittags 3 Uhr. Absahrt von Bern- nittags 12.05. Das Thema des Bortrages ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Da es an einigen gemütlichen Stunden nicht sehlen wird, wie uns versichert wurde, so hossen uns zuschtzahlten wir doch das Künsliche nicht Aufleichen wirden, wollen wir doch das Künsliche nit dem Angenehmen verbinden.

Unsere nächste Vereinssitung sindet Samstag den 3. Oktober, wie gewöhnlich im Franenspitalstatt. Herr Dr. Kummer wird den in der Justenkummer publizierten Vortrag halten und wird zu diesem so wichtigen wie interessanten Vortrag recht zahlreiche Veteiligung erwartet.

Die Bräfidentin: Frau Stalder - Rung. Die Schriftsührerin: A. Ryg.

Sektion Biel. Unsere nächste Bereinsstigung sindet Donnerstag den 27. August, wie gewöhnlich nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum "Bären" mit ärztlichem Bortrag statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet im Namen des Borstandes

G. Carrel, Schriftführerin.

Sektion Balelland. Berte Rolleginnen! Im Namen unferes Bereins möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, welche Lust und neuen Mut in unserm oft so schweren Beruf suchen und finden möchten, einladen, dem Sebammenverein beizutreten, der schon seit Marg 1896 besteht und seither immer wieder seine Bersammlungen da oder dort im Kanton abgehalten hat. wäre aber für die schon längst beigetretenen Mitglieder gut und auch für die Bereinssache for berlich, wenn sichs jede Kollegin fo recht zur Pflicht machen wurde, feine Belegenheit, für den Beruf etwas zu lernen, fich entgehen zu laffen, und deswegen womöglich die Bereinssitzungen zu besuchen; es soll ja da immer etwas für unsere Lernbegierde und Weiterbildung geboten werden. Darum werden alle, alte und neue Mitalieder, nochmals freundlichst gebeten, zu tommen und zwar nach Lieftal, als den Mittelpunkt unseres Ländchens. Es foll dort am 10. September um 2 Uhr nachmittags in der "Eintracht" uniere Zusammenkunft stattfinden. Berr Dr. Bollag hat versprochen, uns zur Belehrung einen Bortrag bereit zu halten, wenn er nicht beruflich verhindert werde. nach Lieftal, zu einer großen Bereinigung uns zusammenzuschließen, denn nur dadurch fönnen wir Hebammen auch etwas erreichen, wenn wir zusammenhalten, denn "Gintracht macht start".

Im Ramen des basellandschaftlichen Hebammen - Vereins:

Der Borstand.

Sektion Appenzell. Uniere nächste Versammtung sindet statt Donnerstag den 20. Ausust, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum "Löwen" in Speicher. Liebe appenzellische Berufsgenossimmen von Außer- und Juner-Rhoden, Mits und Richtmitglieder, seid alle herzlich willtommen. Erscheinet recht zahlreich und bedenket deh einmal, was wir durch den Berein schon erstrebt und errungen haben, was doch jeder Einzelnen zu gute kommt. Somit wäre es auch Jeder Einzelnen ihre Pflicht, daran mitzuarbeiten und dem Berein beizutreten, besonders noch die jüngeren Kollegimen. Wir hossen auf zahlreiche Beteiligung um so niehr, da das neu erstellte

Denkmal bei Bögelinsegg zu jehen ift. Der Borstand.

# Allerlei Interessantes. Aus der Schweiz.

- Ungemein genial versteht die stadtzürcherische Polizeibehörde zu rubrizieren. In ihrenn Jahresberichte nennt sie nännlich unter dem Titel "Unfall und Berlehung" eine Geburt auf der Straße.
- Laut dem Jahresbericht des stadtzürcherischen Zivisstandsamtes sind letztes Jahr in der Stadt Jürich 5062 Kinder lebend und 219 tot geboren weben, davon 661 unehelich. Darunter wach 47 Zwillings- und zwei Drillingsgeburten.
- Der Gesundheitspolizei der Stadt Zürich sind letztes Jahr von den Aerzten 23 Fälle von Wöchnerimensseder gemeldet worden, wovoon acht mit Tod endeten. 86 Hebanmen bezogen die zur Wochenpstege nötigen Verbandstoffe und Desinfettionsmittel unentgeltlich auf dem Zentrassantätsposten, für die Stadt eine Kostenausgabe von 1658 Fr.
- Die Kinderdiarrhöe hat lettes Jahr in der Stadt Zürich 299 Opfer gefordert, 69 mehr als im Borjahre. Gine Kommission hat den Austrag erhalten, die Errichtung von Milchverteilungsetellen zu studieren, welche man als wirkjames Hilfsmittel für die Bekämpfung dieser mörderischen Säuglingskrankheit ansieht.
- Alter Sahung zusolge erhält ein Bürger des Städtchens Baden aus dem Stadtkeller einen Saum Wein, wenn ihm Knabenzwillinge geboren werden, und einen halben Saum, wenn ihm Mädchenzwillinge geboren werden. In letzer Zeit kamen num in Baden vier Zwillingsgeburten vor, welche den Weinreichtum des Stadtkellers verringerten.

### Aus dem Ausland.

— In Ham burg ist wegen Engelmacherei eine Hehanne verhaftet worden, welcher vier Kindermorde zur Last gelegt werden.

# Briefkaften.

— Frau Rauchenstein in Galgenen. Die gewünschte Adressänderung können wir selbstwerftandlich erst dann vornehmen, wenn Sie uns auch mitteilen, wie Ihre bisherige Adresse gelautet hat. Also bitte: bisherige Adresse mit beigedruckter Zahl, und neue Adresse.

# Bebammen,

bevorzuget bei Gueren Bezügen diejenigen Fir: men, welche in der

"Schweizer Hebamme"

# !!Für Hebammen!!

# Charpiewatte

Brustbinden

Holzwollkissen

für Geburtszwecke

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln

in Email od, Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer Kinderschwämme

Kinderpuder

Leibbinden

für jeden ziellen Fall.

Aechte Soxleth - Apparate Gummi-Strümpfe

mit und ohne Nath.

# Sanitätsgeschäfte

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich : Bahnhofstrasse 74

Basel: Gerbergasse 38



# Kinderwagen

Sportwagen, Sikwagen, Wagendecken, Wäschetrockner. Laufftühle, Blappftühle, Kinderftühle. Kindermöbel,

liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Züricher Kinderwagenfabrik. Stampfenbachftraße 2 und 48.

Zürich ....

Katalog gratis und franko.

Für ihre Bermittlung erhalten **Seb-**ammen beim Kaufsabschluß 10% Rabatt.

# Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit

# nterorose

ldeales, diätetisches Nährmittel für Erwaunse. Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. diätetisches Nährmittel für Erwachsene und

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Fabrik gegründet: Bern 1865.

7

Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz Malzextrakt mit Kalkplosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nährmittel für knochenschwache Kinder Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrheiden Fr. 1. 30 1. 40 1. 40 1, 50

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Mutter-milch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdau-ungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen Depots: In Apotheken.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M. Zu beziehen durch die Apotheken.



# Schweizer. Medicinal-

und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G. St. Gallen

Basel

empfiehlt sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Rettheher.

(23)

Bett-Unterlagen, Nachtstühle,

Brustbinden. Brusthütchen, Bidets. Bettheoper, Buttheoper, Charpie-Watte, chem. rein Bett-Tische, sehr praktisch, Bett-Unterlagen, Trockenbett, für Kinder, Irrigateure,

Kinderwagen, Kinder-Klystierspritzen, Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream Milch-Wärmer, Milchpumpen,
Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

# Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

# Arampfadern und deren Geschwüre

fünd von tenfantem Ersolge und wer-ben täglich verschrieben. Verzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65.

Cheater: Apotheke Genf.

# Wilke's Leibbinde

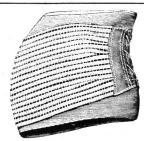
D,-R,-G,-M, 159318. Grösste Einfachheit, keine Schenkelriemen, absolut sicherer Sitz

### Die beste Binde der Gegenwart!

Von ärztl. Autoritäten warm empfohlen. Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt.

# Gebr. Wilke

Plauen i. V. (10 Prosp. gratis u. frko.



## EMPIRE

Echt ameritanische elastische Unterleibshalter.

Nabel-u.Bauchbruchhalter Operationsbinden

Uperationsbinden (44)

für kinder, Manner und Frauen.
jind die besten der Best. Schmerzslofes, leichtes und beauemes Tragen. Keine lästigen Schemkelriemen oder Stäbe vorhanden. Bergistig als Stütze des Leibes vor und nach der Entbindung, jür Hängeleib, Starkelber Entbindung, jür Hängeleib, Starkelber Entbindung, jür Hängeleib, Starkelber Entbindung, Jammleiben, überspant jür Darmleiben, Senkung, Darmleiben, Entpire elafiside Bandagen ichniren den Veib nicht ein die geben jür Bergenung nach. Empire elafiside Binden jür

### Krampfadern

und geschwollene Belne, übertreffen Gummistrümpfe in jeder dinitigt. Berlangen Sie Belgteibung, Obenmener ethalten Rabatt.
Massangabe Serbundt, Leibhöbe bis zum Nabat.
Massangabe Serbendungspuer der Bandage.

Meinvertauf: J. J. Gentil,

Berlin O 34, Frantfurter lee 126. Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet

Von der grössten Bedeutung für

Ernährung der Kinder



+ Schutzmarke 11543

### 🖪 Aerztlich empfohlen. 🛭 Grosse Goldene Medaille

an der Intern, Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900. Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel

(Toggenburg.)